

OPERATION AN HODEN/NEBENHODEN

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

- links
 rechts
 beidseits

Sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

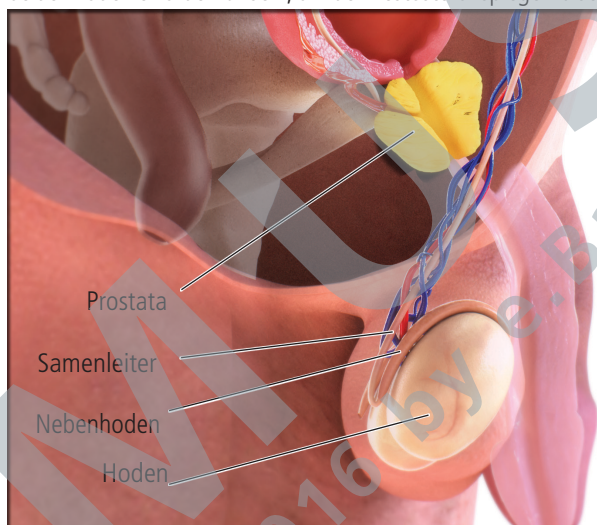
bei Ihnen/Ihrem Sohn ist ein operativer Eingriff an den Hoden erforderlich.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Operation gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Operation erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINE HODENOPERATION

Bei verschiedenen Erkrankungen oder Veränderungen des Hodens oder Nebenhodens wie Entzündungen, Verdrehung (Torsion), Verletzung, Schrumpfung (Atrophie) oder einem Hodentumor kann eine Operation erforderlich sein.

Auch bei Vorliegen eines Prostatakarzinoms kann die Entfernung beider Hoden erforderlich sein, um den Testosteronspiegel zu senken.



ABLAUF DER OPERATION

Die Operation erfolgt entweder in örtlicher Betäubung oder in Regional- oder Allgemeinanästhesie, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden.

Über einen Hautschnitt am Hodensack oder in der Leiste wird der Hoden freigelegt. Dann kann meist eine genaue Diagnose gestellt werden und der nötige Eingriff kann erfolgen. Je nach Erkrankung wird folgende Operation durchgeführt:

Operation bei Neben-/Hodenentzündung

Ist die Nebenhoden- oder Hodenentzündung nicht sehr ausgeprägt, kann es manchmal ausreichen, eine Antibiotikatherapie

einzuweisen. Bei fortgeschrittenen Entzündungen muss ggf. der Nebenhoden oder der gesamte Hoden (Orchiektomie) entfernt werden.

Operation bei Hodenverdrehung

Bei einer Hodentorsion, die erst seit wenigen Stunden besteht, kann der Hoden zurückgedreht und an der Hodensackwand befestigt werden. Da die Gefahr einer Hodenverdrehung auf der anderen Seite ebenfalls erhöht ist, wird häufig im selben Eingriff auch der andere Hoden fixiert. Wenn es durch die Verdrehung schon zu einer Minderdurchblutung und Schädigung des Hodens gekommen ist, muss der Hoden ggf. entfernt werden.

Operation bei Hodenatrophie

In manchen Fällen kann es bei einer Hodenschrumpfung erforderlich sein, den Hoden zu entfernen, um weitere Komplikationen zu vermeiden.

Operation bei Hodentumor

Bei Verdacht auf einen Hodentumor wird meist zunächst eine Gewebeprobe entnommen. Diese wird dann, möglichst in einer so genannten Schnellschnittuntersuchung, noch während der Operation feingeweblich untersucht. Ergibt die Untersuchung einen bösartigen Tumor, so wird der erkrankte Hoden zusammen mit dem Nebenhoden und dem Samenstrang entfernt. Ein gutartiger Tumor kann ggf. belassen werden oder erfordert nur eine Teilentfernung des Hodens.

Operation bei Hodenverletzung

Bei einer Verletzung genügt es meist, einen vorliegenden Bluterguss zu entfernen und Risse an Hodenhüllen und Hodensack zu verschließen. Bei starken Quetschungen kann es selten notwendig sein, den Hoden teilweise oder komplett zu entfernen.

Hodenentfernung beidseits bei Prostatakarzinom

Hier wird auf beiden Seiten der Hodensack geöffnet und es werden beide Hoden entfernt. Die Nebenhoden werden erhalten. Alternativ können die Hodenhüllen auch erhalten und nur das hormonproduzierende Keimgewebe entfernt werden (plastische oder subkapsuläre Orchiektomie).